

## **Losung und Lehrtext für Donnerstag, 17. Dezember 2020**

Es gibt eine Hoffnung für deine Zukunft, spricht der HERR.

Jeremia 31,17

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Offenbarung 3,20

Es gibt eine Hoffnung für die Zukunft. Was sich hier so positiv anhört, hat seine ganz eigene Dramatik. Es geht hier um eine Situation, wo Kinder gestorben sind. In Rama. Im Neuen Testament wird das im Zusammenhang mit dem Kindermord in Bethlehem aufgegriffen. Schreckliche Dinge passieren jeden Tag. Im Leben von Menschen. Kinder sterben. Menschen werden tief getroffen und verletzt. Verständlich, wenn mancher keine Hoffnung mehr hat. Und doch wird hier gesagt: „Es gibt Hoffnung. Trotz allem Schlimmen, was zu Deiner Geschichte gehört. Es gibt Hoffnung. Wirf Dein Vertrauen nicht weg. Leben muss nicht bleiben, wie es jetzt gerade ist. Wo alles vielleicht dunkel ist und wie tot. Leben kann wieder lebendig werden. Zukunft kann geschehen. Auch wenn Du Dir das jetzt vielleicht nicht vorstellen kannst. Es gibt Hoffnung für Deine Zukunft, spricht der Herr.“ - Das möchte ich heute einfach so als persönliche Zusage weitergeben. Und Hoffnung stärken.

Und damit komme ich zu dem zweiten Vers, der uns heute gesagt wird: „Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an.“ Ein Vers, der ganz

viel mit meinem Leben zu tun hat. Wo ich immer wieder Situationen erlebt habe, wo ich den Eindruck hatte, Gott klopft bei mir an. Als junger Mensch mit heftigem Fieber im Krankenhaus. Verdacht auf Morbus Hodgkin. Zum Glück war es nur eine gutartige Form, die danach nie wieder aufgetreten ist. Aber ich habe damals im Krankenhaus für mich das Klopfen von Gott gehört. Und habe ihm neu aufgemacht. Mich neu auf ihn eingelassen. Und an einer Stelle mein Leben geändert. Mit dem Kiffen aufgehört. Das hat für mich damals zu diesem Neuanfang dazu gehört.

Wenn ich die Jahrzehnte meines Lebens anschau, dann gibt es viele solcher Momente, wo ich den Eindruck hatte, da kommt Gott mir besonders nahe. Da klopft er an bei mir. Will in mein Leben. Oder in bestimmte Ecken meines Lebens. Macht mir etwas bewusst, was nicht in Ordnung ist und ist bereit, mit mir dorthin zu gehen und das mit mir gemeinsam zu ändern. Und irgendwann – ganz am Anfang habe ich das so erlebt, dass ich eine Kraft gespürt habe in einem Raum, wo gebetet wurde, dass mich das berührt hat, etwas angestoßen hat in mir – so dass ich dann später dahin kam zu beten: „Wenn es Dich gibt, Gott, dann bitte komm zu mir.“

Die Tür öffnen, das ist nicht nur etwas für Adventskalender. Sondern für Menschen, die mit diesem Gott unterwegs sind. Mit diesem Gott, der uns nicht nur entgegenkommt im Advent. Sondern auch an unserer Seite ist. Und hier und da vor unserer Tür steht und anklopft. Dieser Gott, der sagt: „Es gibt eine Hoffnung für Deine Zukunft.“

In meinem Leben finden sich viele Spuren davon. Obwohl schlimme

Dinge passieren. Dennoch. Hoffnung. Und einen, der mit uns unterwegs sein will, in unserem Lebenshaus. Und uns zur Seite steht. Deshalb klopft er an. Siehe ich stehe vor der Tür.

Sie werden es merken. Sein Klopfen ist deutlich zu hören.

Ich wünsche Ihnen einen vertrauensvollen und hoffnungsvollen Tag.

Vielleicht auch mit einer Begegnung, mit dem Gott, der bei uns

Menschen wohnt. Ihr Klaus Hoffmann